

Acht Seiten einer Frau

Erfolgreiche Premiere der Theaterfreunde – Fünf weitere Vorstellungen

Hagelstadt. (ab) Eine Krimikomödie durfte es zum 30-jährigen Bestehen der Hagelstädter Theaterfreunde sein. Regisseur Heinz Beck, der in dieser Funktion seit 27 Jahren dem Verein dient, hat sich mit „Acht Frauen“ ein persönliches Geschenk gemacht. „Die Zeit für so ein Stück muss auch reif sein.“ Das Warten und Reifen lassen hat sich gelohnt, die Besucher in der ausverkauften Mehrzweckhalle wurden am Ostermontag mit einer Bühnenleistung belohnt, die tief in die Abgründe geheimer Sehnsüchte, Begehrlichkeiten und Intrigenkunst von Frauen blicken ließ. Das Stück, das im Frankreich der 50er Jahre spielt, in dem das männliche Familienoberhaupt ermodert wurde, ist gekonnt umgesetzt worden.

Die Mehrzweckhalle in Hagelstadt füllt sich am Montagabend schon lange vor Beginn der Premiere. Die Theaterfreunde machen es gleich hier spannend und ließen die Besucher etwas warten. Dann tritt Regisseur Heinz Beck auf die Bühne und erhält schon vorab seinen Applaus. Die Besucher sind sich sicher, dass unter seiner Regie ein gutes Schauspiel gewachsen ist und auch er erklärt, dass das Stück eine Herzensangelegenheit sei. Der Vorhang geht auf. Schon das Bühnenbild besticht. Sofagarnitur, Treppe, Bü-



Acht Frauen und eine muss die Mörderin sein: Die Theaterfreunde feierten eine gelungene Premiere. (Foto: ab)

cherregale, Bilder bis hin zum Kronleuchter, es ist stimmig. Dann treten die ersten Frauen auf, banal, auf das Fest wartend, unschuldige Gespräche führend. Nichts und niemand deutet auf ein Verbrechen, noch auf seelische Ausverkäufe hin. Allerdings werden schon hier die verschiedenen Charaktere deutlich. Die Schauspielerinnen verkörpern sie eindeutig. Ob die galante Ehefrau, das unschuldige Töchterlein, die verhärmte Schwester, die sorgende Haushälterin, das freche Dienstmädchen oder die ältliche Schwie-

germutter des Familienoberhauptes, alle werden ihrer Rolle gerecht. Im Laufe des Stückes kommen noch die studierende Tochter und die mondäne Schwester des Hausherrn hinzu. Dieser wird ermordet aufgefunden und die Frauen werden sich bewusst, dass es eine von ihnen gewesen sein muss.

Nun entwickelt sich das eigentlich spannende in dem Stück, persönlichste Geschichten treten zu Tage. Da jede jede verdächtigt, werden Wahrheiten offenbart, die vorher vertuscht oder unter den Teppich gekehrt wurden. Schön ist zu beobachten, wie die seelischen Ausverkäufe gespielt werden. Einsamkeit, Gier, Sexsucht, Neid, Sinnlichkeit jede Beteiligte gerät immer tiefer in ihre Rolle, der Zuschauer nimmt ihnen die psychischen Leiden ab. Und das ist es, was den Abend wirklich spannend macht. Der Besucher ist nicht nur auf die Mörderin gespannt, sondern vor allem interessieren die Verstrickungen der Frauen, ihre gegenseitige Abhängigkeit, Liebe, Ergebenheit und Hass. Die Laiendarstellerinnen bringen dies gekonnt auf die Bühne, denn die Spannung steigt mit der Dauer des Stückes. Dazu kommt, dass jede ein Liedstück vorstellte, das eine Seite ihres Charakters offenbarte. Zwischenapplaus ist hier sicher. Es sind passende Unterbrechungen der Geschichte.

Die Aufführung ist sehenswert. Es sind noch fünf Aufführungen geplant. Die Aufführungstermine (Mehrzweckhalle Hagelstadt) sind: Freitag, 17. April, 20 Uhr; Samstag 18. April, 20 Uhr; Sonntag, 19. April, 19.30 Uhr; Freitag, 24. April, 20 Uhr; Samstag, 25. April, 20 Uhr. Karten kosten für Erwachsene zehn Euro, Kinder fünf Euro, ermäßigt acht Euro und können in der Raiffeisenbank Hagelstadt 09453-8097 erworben werden.



Premiere der „8 Frauen“ erfolgreich

Mit der Kriminalkomödie des französischen Autors Robert Thomas feierten die Hagelstädter Theaterfreunde eine erfolgreiche Premiere mit „8 Frauen“. Regisseur Heinz Beck inszenierte das Stück zum 30-jährigen Bestehen. Es geht darin nicht nur um die Suche nach einem Mörder, sondern auch darum, dass bei diesen 8 Frauen nichts so

ist, wie es scheint. Mit Musik, aufwendigem Bühnenbild und herrlichen Kostümen präsentierte sich das Hagelstädter Theaterensemble von seiner besten Seite. Für die Vorstellungen am 17./18./19./24. und 25. April sind noch Karten zu haben: Bei der Raiffeisenbank Hagelstadt (09453/8097) bzw. an der Abendkasse. (lpl)

Acht Frauen machen Hagelstadt kirre

EROTIK In dem Krimi-Theaterstück von Robert Thomas lassen die Damen ihre Reize spielen und sorgen damit für knisternde Intrigen.

VON ANGELIKA LUKESCH, MZ

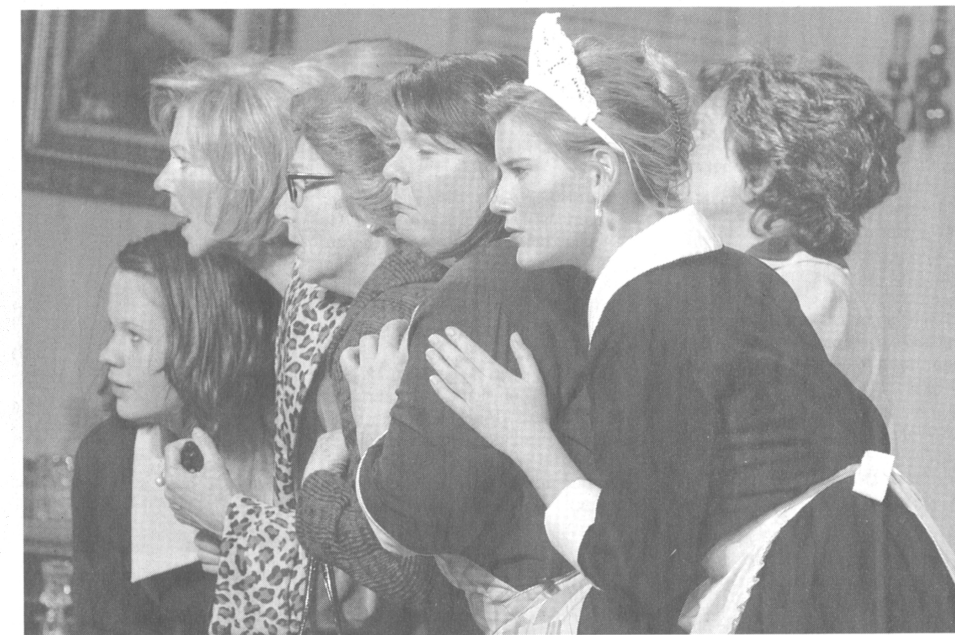
HAGELSTADT. Da kann sich so manche städtische Laienbühne eine Scheibe abschneiden: Die Hagelstädter Theaterfreunde unter der Regie von Heinz Beck haben sich zum 30. Bühnenjubiläum selbst das schönste und zugleich ein sehr anspruchsvolles Geschenk gemacht. Sie spielten das Krimistück „8 Frauen“ von Robert Thomas, das von den Protagonisten eine Menge an schauspielerischem Können, an gesanglichem Talent und an verhaltener Verve abverlangt.

Im Stück geht es um einen Toten (den man jedoch nicht sieht) und es geht darum, dass diese acht Frauen alle zusammen in dem Haus eingesperrt sind und jede einzelne ein Motiv hätte, den Hausherrn, der als unsichtbare Leiche firmiert, umzubringen.

Während mehr als zwei Stunden halten die Dialoge, die witzig, süffisant, ätzend oder auch einfach mal sehr direkt vorgebracht werden, das Publikum in Atem. Heinz Beck hat sich in seiner Inszenierung eng an die Filmfassung des französischen Regisseurs Francois Ozon gehalten – so ergibt sich ein wahrer Augen-, aber auch ein Ohrenschmaus, denn all die Damen singen (nach Anleitung durch Igor Jussim und nach der Übersetzung durch Heinz Beck) selbst.

Da ist die elegante Gaby (Clarisse Broeker) – der französischen Filmdiva Cathérine Deneuve zum Verwechseln ähnlich –, die ihr dunkles Geheimnis zu verbergen sucht. Die laszive Pierette wird von Renate Thanner gespielt und der Kuss zwischen diesen beiden Erotik-knisternden Damen lässt die nicht verstummen. Sabine Haas als Suzon spielt lieb und natürlich, ihre Schwester Catherine (Sophie Wittmann) ist frech und aufmüpfig.

Herrlich kapriziös und hysterisch gibt Irene Helgert die Augustine und kommt damit ihrem Vorbild Isabell Huppert verteuftelt nahe. Auch Sira Pil-



In inniger Umarmung: Aufgrund der Verwirrungen blicken die Damen skeptisch in die nahe Zukunft.

Fotos: Ila



Zwischen Gaby (Clarisse Broeker) und Pierette (Renate Thanner) funkt es.

zecker präsentiert sich als verteuftelt attraktives Zimmermädchen Louise. Die mit trockenem Humor die Szene beherrschende Mamy wird von Marita Maschuff erfrischend bodenständig gespielt und der Haushälterin Madame Chanel gibt Manuela Guggenberger das gewisse Etwas, das die lesbis-

chen Neigungen glaubhaft werden lässt. Perfekt und wirklich herausragend präsentieren sich das Bühnenbild und die wunderschönen Kostüme, die die Inszenierung zu einem Gesamtkunstwerk machen. Wirklich schön waren auch die kleinen Gesangsoli, die jede einzelne der 8 Frau-

GUT ZU WISSEN

► **Der Autor:** Robert Thomas wurde 1927 geboren. Er studiert in Paris Schauspiel und beginnt Stücke zu schreiben. Sein größter Erfolg war „Die Falle“, die es bis jetzt auf 50 000 Vorstellungen gebracht hat. 1961/1962 wurde er für „8 Frauen“ ausgezeichnet. Den Filmerfolg erlebte Robert Thomas nicht mehr. Er starb am 3.1.1989 in Paris.

► **Weitere Vorstellungen:** 24. April, 20 Uhr und 25. April, 20 Uhr. Kartenvorverkauf in der Raiffeisenbank Hafenstadt, Telefon 0 94 53/80 97. Die Mehrzweckhalle Neutraubling bietet insgesamt 210 Sitzplätze. (Ila)

→ www.theaterfreunde.com

en vortrug. Das passte in das Stück und gab der Geschichte und den Charakteren eine zweite Ebene.

Heinz Beck und die Theaterfreunde haben sich mit der Inszenierung wirklich selbst ein Kompliment gemacht, das hier, mit einer tiefen Verneigung, wiederholt werden muss.



Acht Frauen kämpfen gegeneinander, intrigieren miteinander und sind sich alle nicht grün.

Foto: Lukesch

Acht Frauen treiben ihr Unwesen

BÜHNE Die Hagelstädter Theaterfreunde zeigen noch einmal ihr Erfolgsstück

HAGELSTADT. Schon einmal haben die Hagelstädter Theaterfreunde ihr Publikum mit einer ganz besonderen Kriminalkomödie erfreut. „8 Frauen“ heißt das hintergründige Stück von Robert Thomas, bei dem es eine Leiche gibt – die keiner sieht! – und bei dem aber keineswegs klar ist, wer denn nun die Mörderin sein könnte. Denn jede der „8 Frauen“ hat ein Motiv, um den unsichtbaren Protagonisten, diese männliche Leiche, der Ehemann, Schwager, Vater, Sohn, Arbeitgeber und Geliebter in einem ist.

Das Stück lebt von den Charakte-

ren, die die acht Darstellerinnen bravourös auf der Bühne verkörpern. Die eine ist elegant, aber geheimnisvoll,

GUT ZU WISSEN

► **Aufführungen:** Am 31. Oktober um 19.30 Uhr, am 1. um 19.30 Uhr sowie am 8. November um 17 Uhr

► **Vorverkauf:** Ab 28. September bei der Raiffeisenbank Hagelstadt, Telefon (0 94 53) 80 97

► **Kontakt:** Hagelstädter Theaterfreunde, Ostersteig 9, 93095 Hagelstadt

die andere lasziv und direkt, wieder eine kindlich, eine andere verlogen, die nächste hysterisch. Das Stück lebt von den punktgenau gebrachten Dialogen, vom Witz, der Süffisanz und der Unbarmherzigkeit, mit der so manche bittere Wahrheit dem anderen ins Gesicht geschleudert wird.

Wer von den schönen Damen aber hat denn nun den Hausherrn um die Ecke gebracht? Das muss man schon selbst herausfinden und die Vorstellungen der Hagelstädter Theaterfreunde besuchen. Der Überraschungseffekt ist übrigens garantiert. (lla)

„Acht Frauen“ auf der Bühne

Krimikomödie wird wegen großer Nachfrage nochmals aufgeführt

Hagelstadt. (ab) Aufgrund der hohen Zuschauernachfragen haben die Hagelstädter Theaterfreunde beschlossen ihr im Frühjahr aufgeführte Krimikomödie „Acht Frauen“ im Herbst nochmals aufzuführen. Gespielt wird am 31. Oktober (19.30 Uhr), 1. November (19 Uhr) und 8. November (17 Uhr). Karten gibt es im Vorverkauf bei der Raiffeisenbank Hagelstadt, Telefon 09 45 3-80 97. Die Karten kosten fünf beziehungsweise zehn Euro.

Mit einem ungewöhnlichen Stück begingen die Theaterfreunde in diesem Frühjahr ihr 30-jähriges Jubiläum. Die Krimikomödie mit Musik des französischen Autors Robert Thomas ist ungewöhnlich und interessant. Wie der Titel sagt, werden acht Frauen in dem Stück vorkommen, die jeweils einen ganz eigenen Charakterzug aufweisen. Damit nicht genug, um diesen zu verstärken hat jede einen passenden Chanson dazu auf dem Leib geschrieben bekommen. Extra dafür wurde wieder der Komponisten Igor Jussim engagiert, der sich auch für die Einstudierung der Lieder verantwortlich zeigt. Ein aufwändiges Bühnenbild und zeitgemäße Kostüme vollenden die ausgefeilte Aufführung, die im Stil der 50er Jahre spielt.

Inhaltlich spielt der Krimi in ei-



Schon die Aufführung im Frühjahr wurde vom Publikum begeistert aufgenommen. (Foto: ab)

nem abgelegenen Landsitz im weihnachtlich verschneiten Frankreich der 50er Jahre. Die Familie, bestehend aus sieben Frauen und dem männlichen Familienoberhaupt, trifft sich, um die Weihnachtstage miteinander zu verbringen. Die familiäre Idylle mutiert allerdings zur psychischen Zerreißprobe, als der Hausherr mit einem Messer im Rücken aufgefunden wird: Eine der anwesenden Frauen muss die Mörderin

sein. Alle, das wird bald klar, hätten genügend Gründe gehabt, den Mann zu töten, und jede Frau verdächtigt jede. Ein zerstörtes Telefon und ein fahruntüchtiges Auto zwingt die Gesellschaft ohne weiteren Kontakt im Haus zu bleiben. Als dann noch unerwartet die Schwester des Toten kommt, eine Frau, die ihr Geld auf dubiose Art mit Männern verdient, wird alles noch einmal überraschend neu beleuchtet.